

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



**Große Klausstraße 11
06108 Halle (Saale)**

AHA hält Erklärung der Stadt Halle (Saale), der Uni Halle-Wittenberg und des Weinberg-Campus-Vereins zu Bauvorhaben BAB 143/Westumfahrung Halle für skandalös

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) sieht in dem angedachten Bauvorhaben Westumfahrung Halle/BAB 143 sowie L159n ein riesiges ökologisches, landschaftliches und siedlungspolitisches Fehlvorhaben. Der vom Naturschutzbund (NABU) beim Bundesverwaltungsgericht erstrittene vorläufige Stopp des Bauvorhabens Westumfahrung Halle/BAB 143 unterstreicht den umwelt- und naturzerstörerischen Charakter des Planungswerks der DEGES und des darauf aufbauenden Planfeststellungsbeschlusses des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt. Mit dem Beibehalten der eigentlichen Trassenführung bekräftigt nämlich die DEGES darüber hinaus, dass es keine Alternativplanung gibt, welche nicht zur Schädigung bzw. Vernichtung von großen Teilen ökologisch bedeutsamen und schützenswerten Natur- und Landschaftsbestandteilen führt. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass der betroffene Raum sich in einem erdgeschichtlich sehr langem Zeitraum entwickelt hat. Heute manifestiert sich dieser langwierige Prozess in einem ökologisch und landschaftlich arten- und strukturreichen Raum. In dem Zusammenhang sei noch einmal erwähnt, dass sich im unmittelbaren Umfeld im 2 km Umkreis 2 Landschaftsschutzgebiete, 5 Naturschutzgebiete, 23 flächenhafte Naturdenkmale und 4 geschützte Landschaftsbestandteile befinden, 2 Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete, ein Naturschutzgebiet, 1 flächenhaftes Naturdenkmal, 2 Geschützte Landschaftsbestandteile und 2 Landschaftsschutzgebiete durchschnitten werden würden. Namentlich seien z.B. als betroffene Schwerpunkte das FFH-Gebiet Muschelkalkhänge westlich Halle zwischen Lieskau, Zappendorf/Köllme und Bennstedt, die Saaleauenlandschaft zwischen Brachwitz und Salzmünde, das Salzatal sowie das FFH-Gebiet Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle zwischen Gimritz, Brachwitz und Döblitz genannt.

Umweltverbände und -vereine haben immer wieder auf verkehrstechnische Alternativen hingewiesen. Verkehrstechnisch gesehen bieten im Westen die B86/B 180 und die B 180 im Raum Sangerhausen bzw. Eisleben zusammen mit den geplanten und bereits gebauten Ortsumgehungen eine Verbindung zwischen der BAB 38 und der BAB 14. Während im Süden und Osten die BAB 9 über die Anschlussstelle Peißen eine Umgehung der Stadt Halle (Saale) darstellt. Zudem führen erst derartige Autobahnen zu einer Vermehrung von Autoverkehr im regionalen und überregionalen Blickfeld gesehen. Die veranschlagten Baukosten von 38 Millionen Euro allein für das Bauprojekt im Raum Salzmünde wären für den Erhalt des Schienennetzes der Bahn und den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs besser aufgehoben.

Insgesamt gesehen ist eine arten- und strukturreiche Kulturlandschaft mit Schutzgebieten nationaler, europäischer und internationaler Kategorien in ihrem Zusammenhang bedroht, welche zudem uraltes Siedlungs- und Naherholungsgebiet des Menschen ist. Das angedachte Autobahnvorhaben verstößt zudem eindeutig gegen das Recht der Europäischen Union.

In dem Blickfeld betrachtet ist der Brief der Oberbürgermeisterin Halles, des Rektors der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und des Vorsitzenden des Weinberg-Campus-Vereins an den Bauminister Sachsen-Anhalts als ein Skandal zu betrachten. Anstatt sich für die Verringerung von Kfz.-Verkehr und Regionalisierung von Wirtschaftskreisläufen sowie verstärkter Nutzung des ÖPNV, SPNV und des gesamten Bahnverkehrs einzusetzen, halten die betreffenden drei Briefschreiber an einer Ausweitung der umwelt-, natur- und landschaftszerstörenden Varianten fest. Gerade die Stadt Halle (Saale) als, Mitglied des Klimabündnisses, und die Uni Halle, aus deren Reihen zahlreiche Wissenschaftler vor dem Bau der BAB 143 warnten, müssten es eigentlich besser wissen. Nicht das fehlende Teilstück BAB 143 verursacht ein mögliches Verkehrskollaps für Halle, sondern eine raumübergreifende falsche unökologische Verkehrspolitik.

Aus den oben genannten Gründen fordert der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) erneut mit aller Deutlichkeit und Dringlichkeit dieses kostenintensive, landschafts-, natur- und siedlungsfeindliche BAB 143-Projekt endgültig zu den Akten zu legen. Der Stopp durch das Bundesverwaltungsgericht bietet hierfür noch immer die Gelegenheit.

Halle (Saale), den 15.09.2008

Andreas Liste
Vorsitzender